

## Die kulturelle Aneignung indigener Kleidung durch die Karl May Spiele

In diesem Artikel werden Namen von indigenen Stämmen Nordamerikas beschrieben, darunter die Bezeichnungen „Ute“ und Comanche“. Das dient nicht zur Diskriminierung, sondern im Zusammenhang der Erläuterung der richtigen Stammesbezeichnungen.

Für den Begriff der kulturellen Aneignung werde ich die Definition von Greg Tade verwenden, da er selbst aus der schwarzen Community kommt. Er beschreibt kulturelle Aneignung als die Übernahme kultureller Ausdrucksformen durch eine dominante Gruppe ohne Anerkennung oder ein Verständnis für die Bürden der „ausgeraubten“ Gruppe. (Rund, J.E./Tischer, L., 12.05.2024)

---

„Wir spielen hier Indianer und Cowboy. Das Gute gewinnt, das Böse verliert. Und eigentlich wissen wir es besser. Wir wissen von den Problemen in den Reservaten, die es bis heute noch gibt. Von der Unterdrückung. Wir wissen von dem Rassismus gegen die Indigenen. Und da wirkt das, was wir hier machen bei den Karl May Spielen {...}, das wirkt dann wie ziemlich deplatzierte Zirkus, wenn man diese Hintergründe kennt und sich damit beschäftigt und so tut, als wenn das ja immer gut ausgeht und immer vor allem für die Indigenen irgendwie gut ausgeht.“

---

Das ist ein Zitat des Hörfunkjournalisten Ben Hänchen (vgl. Hänchen, B., 2022, Folge eins, Minute 6:12-6:46). Er selbst steht mit 8 Jahren seit 1993 regelmäßig als Schauspieler auf den Karl May Bühnen. Sein Vater Uwe Hänchen gehört zu den Mitgründern des Vereins, der die Spiele organisiert. Doch seit 2022 hat Ben Bedenken, was die Darstellung der indigenen amerikanischen Stämme auf den Showplätzen angeht. (Hänchen, B., 2022, Folge eins)

In einem Podcast des MDR mit dem Titel „Winnethou ist kein Apache“ von 2022 wird von ihm hinterfragt, ob die Karl May Spiele in ihrer Form im 21. Jahrhundert noch einen Platz in der Gesellschaft finden sollten. (Hänchen, B., 2022, Folge eins)

Die Debatten über Aspekte wie Rassismus und kulturelle Aneignung finden vermehrt Gehör. Damit verbunden lautet meine Forschungsfrage: *Inwiefern sind Kostümhosen des Stammes der Numunuu auf den Karl May Spielen als kulturelle Aneignung zu sehen?*

Die diesjährige Inszenierung stammt aus May's Buch „Halbblut“ von 1916 (vgl. Website: Karl-May-Spiele Bad Segeberg). Die Geschichte spielt in den 1860er Jahren im Süden Nordamerikas. Zu dieser Zeit wurde ein Teil der Region von den Numunuu eingenommen. Die Numunuu sind durch May als die „Comanchen“ bekannt. Sie selbst nennen sich Numunuu, was so viel bedeutet wie „unser Volk“. Der Name „Comanche“ stammt von den Núuchi-u auch bekannt als „Ute“. Übersetzt heißt das „Jemand, der mich die ganze Zeit bekämpfen will“. (Mattioli, A., 2017/2018, S. 231-233)

Zur Beantwortung der Forschungsfrage werden zwei textile Objekte näher betrachtet. Auf der Abbildung des digitalen Moodboards ist eine aus Hirschhaut gefertigte Leggings der Numunuu zu sehen, dessen Hosenbeine einzeln angezogen werden und eng am Körper anliegen. Oben an den Öffnungen sind je zwei dünne Lederbändchen befestigt, womit die Leggings an einen Hüftgürtel geschnürt wird. In diesen Hüftgürtel wird zusätzlich ein Tuch eingelegt. Die Hose besitzt an den Außennähten der Hosenbeine vom Knöchel bis auf die Höhe der Knie Fransen aus Rosshaar, die deutlich länger sind als die Fransen der Kostümhosen der Karl May Spiele. Am unteren Saum des Hosenbeins sind kleine gelbe Fransen zu sehen. Die Leggings wurden mit Ockerfarben gelblich gefärbt und besitzen über den Fransen eine Lasche, an welcher eine blaue Kordel mit orangenem Zick-zack-Muster befestigt ist. Daran hängen kleine Federn, die oben eine knallige rote oder pinke Färbung haben und unten dunkelbraun sind. Die Hose wurde durch reine Handarbeit hergestellt. Die Kanten der eben beschriebenen Laschen wurden fein und eng mit einem blauen Faden versäubert, sowie der Saum an der unteren Knöchelöffnung. Hier wurde die untere Kante mit einem blauen und die obere mit einem weißen Faden verziert. (Infinity of Nations, o.D.)

In der unteren rechten Ecke des digitalen Moodboards sind drei Bilder von „klassischen“ Kostümen für die Darstellung der Numunuu auf den Karl May Bühnen in Bad Segeberg aus einer Vorstellung im Jahr 2025 zu sehen. Auf einem der Bilder trägt ein Schauspieler eine schwarze Jeans, an welcher lediglich ein braunes Tuch aus Leder befestigt ist. Doch auf dem obersten der Bilder lässt sich auch eine dunkelbraune Lederhose ausmachen. Am authentischsten ist das Kostüm des Reiters ganz unten rechts. An dieser braunen Wildlederhose sind Fransen zu erkennen, die dieselbe Farbe der Hose haben.

Man sieht: Die Leggings der Numunuu birgt viele kleine Details, die manchmal auch erst auf den zweiten Blick auffallen. Der Entwurf der Karl May Gemeinschaft ist eher schlicht gehalten, was sich ebenfalls an den Differenzen der Farbpaletten zeigt. Trotz der Verwendung der Tücher und des Wildleders scheitert eine wahrheitsgetreue Darstellung der Numunuu an den Farben und den verwendeten Schnitten der Kostüme.

Unausweichlich ist in diesem Zusammenhang die Historie der Weißen und Indigenen in Amerika. Seit der Amtszeit von Präsident Abraham Lincoln (1861-1865) wurden die im Westen des Landes lebenden Stämme in Reservaten konzentriert. Gegen die, die sich wehrten, wurde militärische Gewalt eingesetzt. Auf den Deportationsmärschen, die bis zu 724 Kilometer lang waren, starben viele Natives. Alte und kranke Menschen wurden erschossen, wenn sie zu schwach für die anstrengende Reise waren. In den Reservaten mussten die Natives moderne Anbaumethoden erlernen. Währenddessen wurde ihr Land durch den „Homestead Act“ günstig an neue Siedler verkauft. Durch den „Pacific Railroad Act“ von 1862 konnten sich noch mehr Menschen rund um die Reservate ansiedeln, da nun ein riesiges Eisenbahnnetz den Westen des Landes durchquerte. In den Reservaten verarmten derweil die Natives immer mehr. Es entstanden heftigere Konflikte zwischen ihnen und ihren Unterdrückern. 1886 gaben die übrigen Stämme auf, ihr Land zu verteidigen. Sie wurden ihrer Subsistenzgrundlage, ihres Landes

und ihrer Kultur beraubt und konnten ohne die Hilfe des Staates nicht mehr überleben. (Mattioli, A., 2017/2018, S. 248-254)

Die Abbildung oben links auf dem digitalen Moodboard spiegelt die globalen Einflüsse, mit welchen die Natives zu kämpfen hatten, sehr gut wider. Die drei Erwachsenen Indigenen im Hintergrund tragen traditionelle Stammesbekleidung, die beiden Kinder im Vordergrund tragen Anzughosen, Hemden, Krawatten und Lackschuhe. Es symbolisiert, wie stark die indigene Bevölkerung unterdrückt wurde und wie sie sich an den westlichen Kleidungs- und Lebensstil anpassen mussten, um zu überleben.

Das Verhältnis der indigenen Bevölkerung zu den Amerikanern ist noch heute von Gegensätzen geprägt. Gegenüber Menschen mit indigenen Wurzeln gibt es nach wie vor eine gesellschaftliche Ablehnungshaltung. Trotzdem vertreten sie wichtige Positionen in den Ämtern Amerikas. Diese Paradoxie ist auch anhand des analogen Moodboards zu erkennen.

Durch die Analyse der textilen Objekte sehen wir, dass die Darstellung indigener Stämme nicht wahrheitsgetreu ist. Die Geschichten von Karl May sind fiktiv, doch das Gegenteil hat er selbst behauptet, was heute ein zentrales Problem darstellt. Denn er verwendet Bezeichnungen von Stämmen, die es wirklich gibt oder gab und nennt die abwertenden Namen von früheren Feinden. (Hänchen, B., 2022, Folge eins)

Das paradoxe ist, dass May selbst Humanist war und mit seinen Geschichten Werte wie Toleranz, Völkerverständigung und Brüderlichkeit vermitteln wollte. Aber er reproduzierte stereotype Denkweisen und aus damaliger Sicht der Deutschen eine Form von „Fremdheit“, die in der Geschichte nie gleichwertig und respektiert war.

Um die oben genannte Forschungsfrage zu beantworten, kann gesagt werden, dass bei den Karl May Spielen eine Imitation durch Kostümierung stattfindet. Genau das ist laut Greg Tade ein zentraler Aspekt der negativen kulturellen Aneignung. Die Darstellung einer unterdrückten Kultur wird übernommen, ohne deren Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen zu reflektieren und zu teilen. Gleichzeitig wird ein Profit erzielt, welcher gesellschaftlich und kapitalistisch geprägt ist. (Rund, J.E./Tischer, L., 12.05.2024) Die Einnahmen einer Saison in Bad Segeberg betragen bei den niedrigsten Ticketpreisen (19 Euro pro Kind ab 51 Personen) und 73 Shows a 7.500 belegten Plätzen bereits 10.402.500 Euro. (Karl-May-Spiele.de) Zudem werden die Spiele teilweise als deutsches Kulturgut angesehen und sind von vielen Menschen nicht mehr wegzudenken. Es besteht ein ungleiches Machtverhältnis zwischen den weißen Deutschen, die die kulturellen Merkmale (in meinem Beispiel die Kleidung) rauben, und den oft als Minderheit angesehenen Natives.

In dem oben benannten Podcast wird Kendall Old Elk zu den Spielen befragt, welcher selbst indigene Wurzeln hat. Er sagt, die Natives werden in den Festspielen als Mythen dargestellt, was stereotype Ansichten in der Gesellschaft reproduziert und festigt. Die Darstellung der Kostüme auf den Karl May Bühnen beruht auf einem eurozentrischen Blick auf indigene Bevölkerungsgruppen und ist realitätsfern.

Für viele Menschen ist kulturelle Aneignung ein sensibles Thema und sie werden dadurch verletzt, dass wir sie als weiße, deutsche Community so darstellen und diesen Teil der Geschichte in den Köpfen zu etwas positiven zu machen, was er nicht ist. (Hänchen, B., 2022, Folge sechs) Aber wir müssen uns laut des Ethnologen Hans Peter Hahn bewusst sein, dass das Thema von verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden kann und auch muss. Denn jeder Mensch interpretiert die Dinge anders und besitzt unterschiedliches Vorwissen. (Hahn, H. P., 2011)

Deshalb kann bei einigen Aspekten der Karl May Spiele auch für eine „kreative künstlerische Freiheit“ argumentiert werden. Ein Beispiel dafür ist das Umschreiben der Geschichten durch die Regisseure der Festspiele.

Ben Hänchen spricht in dem Podcast von Aufarbeitung und Aufklärung. Es wird hinterfragt: Wie können wir die Karl May Spiele respektvoll gestalten? Die Antwort kommt ebenfalls von Kendall Old Elk: Man muss in den Dialog mit Betroffenen treten. Man muss sich von ihnen anhören, was sie als verletzend empfinden. Man muss diese Kultur würdigen und Appreciation, statt Appropriation betreiben. (Hänchen, B., 2022, Folge sechs)

Was auf den Karl May Bühnen passiert, ist eine indirekte Verharmlosung der traurigen und grausamen Schicksale der indigenen amerikanischen Bevölkerung. Und besonders Paradox erscheint, dass weiße sich offensichtlich für die Kultur der Natives interessieren und sie repräsentieren wollen, viele Natives aber damals wie heute von gesellschaftlicher Ablehnung und Diskriminierung betroffen sind.

- Ein Artikel von Anna Julie Waltermann

## Literaturverzeichnis

Biden holt Ureinwohnerin in Kabinett (18.12.2020). Deutsche Welle. <https://www.dw.com/de/deb-haaland-ureinwohnerin-us-regierung-kabinett-joe-biden/a-55981267> (Zuletzt besucht am 04.07.2025)

Comanche                      Indians                      o.D.                      Crystalinks

[https://www.crystalinks.com/comanche.html?utm\\_source=chatgpt.com](https://www.crystalinks.com/comanche.html?utm_source=chatgpt.com) (Zuletzt besucht am  
04.07.2025)

Hahn, H. P., (2011). Antinomien kultureller Aneignung: Einführung. Dietrich Reimer Verlag.

Hänchen, B. (2022). Winnetou ist kein Apache. Mitteldeutscher Rundfunk.  
<https://open.spotify.com/show/3glu0N9u9lmmB6jj41aD97?si=e6qVmSgBQRam35zH7i99AA>  
(Zuletzt besucht am 04.07.2025)

O. D. <https://americanindian.si.edu/exhibitions/infinityofnations/plains-plateau/021506.html>  
(Zuletzt besucht am 04.07.2025)

Karl-May-Spiele Bad Segeberg. Karl-May-Spiele.de <https://www.karl-may-spiele.de> (Zuletzt besucht am 04.07.2025)

Mattioli, A. (2017/2018): *Verlorene Welten. Eine Geschichte der Indianer Nordamerikas 1700-1900*.  
J.G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH.

Rund, J.E./Tischer, L. (12.05.2024). Everything but a burden. In Verbindung mit den Herero Frauen {PowerPoint Präsentation}. [https://elearning.uni-flensburg.de/moodle/pluginfile.php/789902/mod\\_resource/content/1/Everything%20but%20a%20Burden%20Herero.pptx](https://elearning.uni-flensburg.de/moodle/pluginfile.php/789902/mod_resource/content/1/Everything%20but%20a%20Burden%20Herero.pptx) (Zuletzt besucht am 04.07.2025)

Us-Innenministerin Haaland im Porträt: „Ich kämpfe für uns alle“ (16.03.2021). Tagesschau.  
<https://www.tagesschau.de/ausland/usa-innenministerin-haaland-101.html> (Zuletzt besucht am  
04.07.2025)